

Luga 2026

Die 47. Luga wird am Freitag eröffnet

Luzern Morgen beginnt die Zentralschweizer Frühlingsmesse Luga. Bis zum 3. Mai können Besucherinnen und Besucher auf dem Luga-Gelände «stuune, erläbe, lose, chille, probiere, chaufe». Rund 450 nationale und internationale Aussteller zeigen verschiedenste Dienstleistungen und Produkte. Dazu gibts ein grosses Rahmenprogramm: Während der Luga-Zeit finden rund 100 Veranstaltungen statt – und nach Messeschluss bleiben der «LuGarten» und der Lunapark. (gva)



Verlosung

Gewinnen Sie 50 x 2 Eintrittstickets für die Luga, Tag frei wählbar zwischen 28. April bis 3. Mai 2026. Teilnahmeschluss: Dienstag, 28. April, 8 Uhr. Ticketbezug nur online möglich.



Kontakt

Besuchen Sie die Luzerner Zeitung am Stand 412, Halle 4. Beiträge zur Luga unter www.luzernerzeitung.ch/luga.

Luzerner Zeitung

Verleger: Peter Wanner.
CEO CH Media: Michael Wanner.
Chefredaktor CH Media: Patrik Müller (pmü).
Leiter Publishing: Thomas Wegmann.
Chief Product Officer: Mathias Meier.
Werbemarkt: Paolo Placa, Stephan Gartenmann.
Leiter Customer Marketing: Alexander Nitzsche.
Lesemarkt: Bettina Schibli.
Ombudsmann: Ruedi Mayr von Baldegg.

Redaktion Luzerner Zeitung

Chefredaktion: Christian Peter Meier (cpm), Chefredaktor; Cyril Aregger (ca), Stv. Chefredaktor; Robert Bachmann (bac), Leiter Produktion & Services; Rahel Hug (rh), Chefredaktorin Zuger Zeitung; Martin Messmer (mme), Stv. Chefredaktor und Co-Leiter Online.
Redaktionsleitung: Raffaele Wiler (rwil), Leiter Redaktion Urschweiz; Lukas Nussbaumer (nus), Stv. Leiter Regionale Ressorts; Arno Renggli (are), Leiter Gesellschaft und Kultur.
Ressortleiter: Sven Aregger (ars), Regionalsport; Boris Bürgisser (bob), Leiter Gestaltung; Regina Grütter (reg), Apero/Kino; Livia Fischer (lf), Kantone; Robert Knobel (rk), Stadt/Region; René Meier (rem) Co-Leiter Online; Maurizio Minetti (mim), Wirtschaft; Simon Zollinger (sez), Leiter Produktionsdesk Zentralschweiz.
Adresse: Maihofstrasse 76, 6002 Luzern. Telefon: 041 429 51 51. E-Mail: redaktion@luzernerzeitung.ch.

Zentralredaktion CH Media

Chefredaktor: Patrik Müller (pmü).
Stv. Chefredaktoren: Doris Kleck (dk), Yannick Nock (yno), Leiter Online; Raffael Schupisser (ras).
Leitung Produktion & Services: Robert Bachmann (Mitglied der Chefredaktion), Detlef Truckenmüller (Stv.).

Service

Inserate: LZ-Empfang, Maihofstrasse 76, 6006 Luzern, Telefon 041 429 52 52. E-Mail: inserate-lzmedien@chmedia.ch.
Postadresse: CH Regionalmedien AG, Maihofstrasse 76, 6006 Luzern.

Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55, E-Mail aboservice@chmedia.ch.

Technische Herstellung: CH Media Print AG/CH Regionalmedien AG, Maihofstrasse 76, 6006 Luzern, 041 429 51 51.

Druckerei: CH Media Print AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Leitung: Heinz Meyer, E-Mail: print@chmedia.ch.

Auflage und Leserzahlen: Verbreitete Auflage: 44 954 Ex. (WEMF 2025). Davon verkaufte Auflage: 42 738 Ex. (WEMF 2025). Gesamtausgabe: Verbreitete Auflage: 83 557 Ex. (WEMF 2025). Davon verkaufte Auflage: 77 463 Ex. (WEMF 2025). Leser: 249 000 (MACH Basic 2025-2). Verbreitete Auflage Gesamtausgabe CH Media: 254 469 Ex. (WEMF 2025). Davon verkaufte Auflage: 241 445 Ex. (WEMF 2025).

Copyright Herausgeberin.
Beteiligungen der CH Regionalmedien AG unter www.chmedia.ch.

Herausgeberin: CH Regionalmedien AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG.

Rezepte gegen neues Theaterdebakel

Wie kann das Theater erfolgreich in die Zukunft geführt werden? Luzern erhält Rat aus Zürich und Basel.

Simon Mathis

Am Dienstagabend lud der Theaterclub Luzern zum Podium. Unter der Leitung des Präsidenten Philipp Zingg wurde in der gut besuchten Theaterbox eine Frage diskutiert, die vielen in der Kulturszene unter den Nägeln brennt: «Wie kann der Neustart am Theaterplatz gelingen?» Bekanntlich hat die Stadtluzerner Bevölkerung 2025 den Theaterbau «überall» mit 58 Prozent Nein-Stimmen abgelehnt. Derweil ist der schütterte Zustand des alten Theatergebäudes längst zum Betriebsrisiko geworden. Die Zeit drängt, ein Dialogprozess soll einen neuen Weg vorzeichnen. Der Theaterclub ermöglichte erstmals nach dem Volks-Nein eine öffentliche Diskussion über die Zukunft des Hauses.

Beat Aeberhard, der Kantonsbaumeister von Basel-Stadt, erzählte eine Geschichte, die stark an jene des neuen Luzerner Theaters erinnert. 2007 lehnte die Stimmbevölkerung den Neubau des Konzertsaals «Stadtcasino» am Barfüsserplatz ab – und zwar sehr deutlich mit 62,6 Prozent. Der Entwurf stammte von der Stararchitektin Zaha Hadid. Man habe damals den «Wow-Effekt» gesucht. Anders als in Luzern ist es Basel vor der Abstimmung

«Klein aber fein – das tut einem Projekt meistens gut.»

Beat Aeberhard
Kantonsbaumeister Basel-Stadt

kaum zu öffentlicher Kritik gekommen. Umso überraschender sei die klare Ablehnung gewesen.

Raus aus der Altstadt?

«Der städtebauliche Instinkt der Bevölkerung ist zuweilen schärfer als jener der Fachpersonen, die oft zu tief in einem Thema drinstecken und sich

teilweise auch verführen lassen», konstatiert Aeberhard. Die Geschichte in Basel hatte übrigens ein Happy End: Das renommierte Architekturbüro Herzog & de Meuron erweiterte das Gebäude schliesslich wesentlich zurückhaltender. Aeberhard appellierte denn auch an eine gewisse Selbstbeschränkung: «Klein aber fein – das tut einem Projekt meistens gut.»

Potential sieht Aeberhard auch in einem Standortwechsel. «Irgendwann muss man raus aus der schönen Altstadt», hielt er fest. «So klein ist Luzern auch nicht mehr, es ist nicht mehr alles innerhalb von fünf Minuten erreichbar.» Als Idee stellte er den Standort Emmen in den Raum. «Der Vibe dort könnte spannend sein. Und man ist etwas weg vom Tourismus.»

«Ein Theater gehört ins Stadtzentrum»

Ursula Müller, die als Jury-Präsidentin den Wettbewerb zum Pfauensaal des Zürcher Schauspielhauses begleitet hat, pflichtete Aeberhard bei. «Bescheidenheit tut gut. Es kann eine heilsame Erfahrung sein, den Betrieb zu redimensionieren.» Dieser Weg wurde auch beim Pfauensaal eingeschlagen. Vorgehen war ursprünglich ein Rückbau des geschichtsträchtigen «Pfauen», nun ist eine be-

hutsame Modernisierung geplant. Weiter erwähnte Müller, dass «Ausschwärmen» durchaus auch eine Option sei. Sie meint damit die Suche nach einem Zweitstandort und Kooperationen mit anderen Kulturhäusern.

Für die Stadt Luzern scheint der Standort allerdings mehr oder minder unverrückbar zu sein. «Der Theaterplatz soll Heimat für das Theater sein», hielt Stadtpräsident Beat Züsli (SP) in einem kurzen Statement fest. Allerdings sei die Stadt offen dafür, die Umgebung stärker einzubeziehen. Auch Katja Langenbach, die Co-Leiterin des Luzerner Theaters, hielt fest: «Ein politisches Theater, ein Theater für die Polis, gehört ins Stadtzentrum.» Das schliesse aber nicht aus, dass das Luzerner Theater auch anderswo Präsenz zeigen könne – was auch heute schon der Fall sei. Zum Inhalt des Theaters äusserte sich Wanda Puvogel, die zweite Co-Leiterin des Luzerner Theaters, unmissverständlich: «Aus unserer Sicht kommt der Abbau einer Sparte nicht in Frage.»

Dialogprozess startet diesen Sommer

Wie geht es nun weiter? Die Vertreter der Stadt betonten, den ganzen Prozess so transparent wie möglich gestalten zu wol-

len. Dafür habe man unlängst eigens eine Kommunikationsagentur engagiert, erläuterte Stadtarchitekt Pascal Hunkeler. Als Resultat des Dialogs wünsche er sich ein Modell, welches der Bevölkerung das geplante Volumen aufzeigt. «Damit verhindern wir, dass es wieder eine grosse Überraschung gibt.» Beim vorherigen Projekt seien zuerst die Fachleute am Drücker gewesen, erst danach sei die Bevölkerung ins Boot geholt worden. Diesen Prozess wolle die Stadt nun umkehren: «Zuerst soll sich die Bevölkerung äussern, dann sollen die Fachleute umsetzen.»

Bis Frühling 2027 soll das Resultat des angestossenen Dialogprozesses zum Theaterwerkplatz Luzern vorliegen. So wünscht es der Grosse Stadtrat. Dazu bemerkte Beat Aeberhard: «Ich werde immer etwas nervös, wenn die Politik will, dass etwas schon morgen fertig sein muss. Es braucht einfach Zeit, alle abzuholen.» Gianluca Pardini, Leiter Kultur und Sport der Stadt Luzern, nannte den Zeitplan «eng». Er zeigte sich aber überzeugt, dass der Prozess eine positive Dynamik auslösen werde. Die erste Veranstaltung im Dialogprozess soll noch vor den Sommerferien stattfinden. Pardini: «Wir sind schon auf Feld eins, wenn nicht sogar zwei.»

FCL-Spieler geben «Leuebandi» Autogramme



60 Kinder der «Leuebandi», ein Projekt der FCL-Basis, erhielten gestern Einblick in diese Zeitung, Tele 1 sowie die Radios Pilatus, Sunshine und Central. Sie erfuhren, wie Nachrichten produziert werden. Die Kinder trafen dabei auf die FCL-Profis Tyron Owusu, Adrian Grbic und Sinan Karweina (von links).

Bild: Dominik Wunderli (Luzern, 22. 4. 2026)

Kreuzstutz: kaum mehr Prostitution

Stadt Luzern Rund um den Stadtluzerner Kreuzstutz-Kreisel kommt es immer mal wieder zu Strassenprostitution, obwohl diese dort grundsätzlich verboten ist. In einer Interpellation weisen SP und Juso auf gesundheitliche Risiken, Gewaltvorfälle und prekäre Bedingungen hin. Der Stadtrat bestätigt in seiner Antwort, dass käuflicher Sex beim Kreuzstutz ein Thema sei. Allerdings habe sich die Situation «in den letzten Jahren deutlich beruhigt».

Der offizielle Strassenstrich Luzerns befindet sich an der Reusseggstrasse im Industriegebiet Ibach. Trotzdem kommt es laut Stadtrat vor, dass auf das Gebiet Kreuzstutz ausgewichen werde. Dabei handle es sich in erster Linie um Personen aus der Beschaffungsprostitution, die Geld für Drogen benötigen.

Der Stadtrat hält fest, dass Beschaffungsprostitution heute nur noch selten wahrgenommen werde – weder von den Behörden noch vonseiten Anwohnenden. Laut Stadtrat bezieht sich das Phänomen nicht primär auf die Prostitution. Die Problematik gehöre vielmehr in die Zuständigkeit der gassennahen Sucht- und Sozialarbeit. Unabhängig davon wolle man darauf achten, dass der in der Nähe des Kreuzstutz geplante «Reuspark» nicht zu einem Anziehungspunkt der Beschaffungsprostitution werde. Sollte sich die Situation wieder verschärfen, würde die Stadt aktiv. (sma)